# Vordere Sächsische Schweiz

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10) im Freistaat Sachsen

### **Allgemeine Angaben**

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Forstbezirk: Nationalpark- und

Forstverwaltung Sächsische

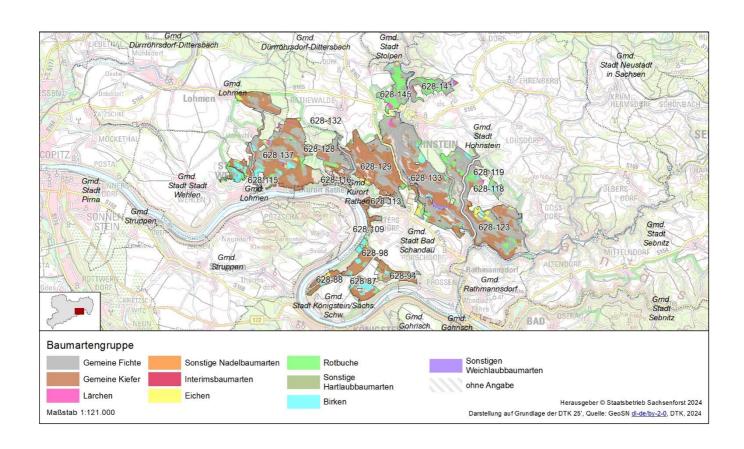
Schweiz

Naturraum: Sächsische Schweiz

Flächengröße: 1959,3 ha

Höhenlage: 113 - 416m ü.NN









### **Beschreibung und Besonderheiten**

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge rechtselbisch zwischen Bad Schandau und der Stadt Wehlen und zieht sich nordwestlich bis Hohenstein. Er ist Teil des Naturraums Sächsische Schweiz. Die Fläche ist Landeswald und wird durch die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
628-133	516,4	26,4
628-137	455,9	23,3
628-123	272,4	13,9
628-129	228,2	11,6
628-128	91,9	4,7
628-145	86,3	4,4
628-98	70	3,6
628-141	62	3,2
628-94	52,8	2,7
628-87	46,7	2,4
628-109	17,3	0,9
628-113	18,3	0,9
628-118	17,2	0,9
628-88	11,2	0,6
628-116	8,2	0,4
628-115	2,2	0,1
628-119	1,1	0,1
628-132	1,4	0,1

Der Komplex besteht aus nah beieinander liegenden Teillfächen. Er schließt den Lilienstein und dessen benachbarte Waldflächen sowie Teile des Uttewalder Grundes als auch weite Teile des Polenztals ein. Das Gebiet wird von mehreren Fließgewässern durchflossen, die Teilflächen des Komplexes voneinander trennen. Die Felslandschaft aus Elbsandstein (Einzelfelsen und Felsriffe) prägt das Gebiet und bedingt ein stark strukturiertes Relief mit wärmebegünstigsten Plateaulagen und engen, kühlen Schluchten. Das Gebiet liegt vollständig im Nationalpark Sächsische Schweiz.





Podsole bestimmen großflächig das Gebiet wobei posdolige Braunerde, podsolige Prabraunerde-Braunerde und Braunerde hinzutritt. Stau- und auch grundwasserbeeinflusste Böden finden sich entlang von Fließgewässern und in feuchten Senken und Schluchten.

#### Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Sächsische Schweiz	3,2	0,2
Nationalpark (NLP)	Sächsische Schweiz	1956,2	99,8
Vogelschutzgebiet (SPA)	Nationalpark Sächsische Schweiz	1949,8	99,5
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Nationalpark Sächsische Schweiz	1949,5	99,5
Flächennaturdenkmal (FND)	Zschirre	1,4	0,1

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

#### Baumarten und -alter

Das Gebiet ist durch geschlossene Flächen von Kiefer und Fichte charakterisiert, welche stellenweise mit Laubholzbeständen aus Rotbuche durchsetzt sind. Kleinere Bestände von Gemeiner Birke durchsetzen immer wieder den Komplex udn geben Hinweise auf frühere Störungen. Ebenso finden sich zumeist an den Rändern des Gebietes kleinere Bestände von Stieleichen und Traubeneichen. Auch Hainbuche ist in diesem Zusammenhang zu nennen.

Kleinere Flächen mit der gebietsfremden Europäischer Lärche liegen meist im westlichen Bereich der Fläche und westlich sowie nördlich von Hohenstein. Altbestände von über >180 Jahren sind auf dem Plateau oberhalb des Polenztals gegenüber von Hohenstein (Rotbuche), nordöstlich des Türkenkopfes am Füllhölzelweg (Gemeine Kiefer) und im südwestlichen Bereich am Lilienstein (Gemeine Kiefer) zu verorten. An den Rändern der Felsriffe mit ausgedehnten Felsbandbereichen finden sich nur wenige Pioniergehölze wie Kiefer und Birke. Schlucht- und Hangmischwälder sind in den Talsohlen von Bächen (ganzjährig oder periodisch wasserführend) ausgebildet, wobei Bergahorn, Bergulme, Hainbuche, Gemeine Fichte und Rotbuche in Mischung vorkommen. Kleinere Bestände der gesellschaftsfremden Roteiche sind vor allem im östlichen Teil des Komplexes zu finden. Hinzutreten kleine Flächen der gesellschaftfremden Arten Omorikafichte und Douglasie, die eher randständig im westlichen Teil auftreten.

Insbesondere die Gemeine Fichte weist flächenhaft Schädigungen und absterbende Bäume aufgrund von Trockenheit auf.





Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

	Alter				
Baumartengruppe	<100	101 - 140	141 - 180	>180	Summe
Gemeine Fichte	337,4	340	113,1		790,5
Gemeine Kiefer	293,8	279,3	140,6	8,3	722
Rotbuche	88,8	27,5	32,4	6,7	155,4
Ohne Angabe					102,4
Birken	77	5			82
Eichen	29,3	3,6	4,1		37
Offenfläche					32,2
Lärchen	14	7			21
Sonstige Hartlaubbaumarten	6,9	1,9	0,8		9,6
Sonstige Weichlaubbaumarten	4,8				4,8
Sonstige Nadelbaumarten	1,4	1,1	0,4		2,9
Interimsbaumarten	0,4				0,4
Summe	853,8	665,4	291,4	15	1960,2

### Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt (Auswahl)

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	Arctostaphylos uva-ursi	Echte Bärentraube	1
Farn- und Samenpflanzen	Taxus baccata	Europäische Eibe	1
Farn- und Samenpflanzen	Senecio sarracenicus	Fluss-Greiskraut	1
Farn- und Samenpflanzen	Asplenium viride	Grünstieliger Streifenfarn	1
Farn- und Samenpflanzen	Huperzia selago	Tannen-Teufelsklaue	1*
Farn- und Samenpflanzen	Abies alba	Weiß-Tanne	1





Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	Scilla vindobonensis	Wiener Blaustern	1
Farn- und Samenpflanzen	Viola biflora	Zweiblütiges Veilchen	1
Farn- und Samenpflanzen	Atropa bella-donna	Echte Tollkirsche	2
Farn- und Samenpflanzen	Rhododendron tomentosum	Filziger Rhododendron	2
Farn- und Samenpflanzen	Ranunculus fluitans	Flutender Wasser-Hahnenfuß	2
Moose	Nowellia curvifolia	Krummblattmoos	1
Moose	Brachydontium trichodes	Haarblättriger Kurzzahn	2
Moose	Riccardia latifrons	Riccardia latifrons	2
Moose	Sphagnum capillifolium	Haarblättriges Torfmoos	3*
Flechten	Arthonia arthonioides	Fels-Fleckflechte	0
Flechten	Trapeliopsis gelatinosa	Gelatinöser Krustenfleck	0
Flechten	Chaenotheca brachypoda	Schwefelgelbe Stecknadel	0
Flechten	Opegrapha vermicellifera	Wurmfrüchtige Zeichenflechte	0
Flechten	Calicium viride	Grüne Kelchflechte	1
Sonstige Säugetiere	Muscardinus avellanarius	Haselmaus	3*
Sonstige Säugetiere	Mustela putorius	Waldiltis	3*
Fledermäuse	Rhinolophus hipposideros	Kleine Hufeisennase	2*
Fledermäuse	Barbastella barbastellus	Mopsfledermaus	2*
Fledermäuse	Eptesicus serotinus	Breitflügelfledermaus	3*
Fledermäuse	Myotis myotis	Großes Mausohr	3*
Amphibien	Salamandra salamandra	Feuersalamander	2
Käfer	Carabus glabratus glabratus	Glatter Laufkäfer	2

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet ist Jagdhabitat und Sommerquartierkomplex für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) und die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), Reproduktionshabitat für die Groppe (*Cottus gobio*) und Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) und Nahrungshabitat ohne Reproduktion für den Fischotter (*Lutra lutra*).

Das Gebiet beinhaltet fast 180 Lebensraumtypflächen für Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation,





Hainsimsen-Buchenwälder, Flüsse mit Schlammbänken, Trockene Heiden, Feuchte Hochstaudenfluren und Schlucht- und Hangmischwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

### **Potentiell natürliche Vegetation**

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Heidelbeer-Eichen-Buchenwald im Komplex	1807,9	92,3
Eichen-Buchenwald	142,6	7,3
Eichen-Ulmen-Auenwald mit Silberweiden-Auenwald	8,9	0,5

Aufgrund seiner Größe ist das Gebiet von Natur aus durch ein Mosaik unterschiedlicher Waldgesellschaften geprägt, wobei auf den Sandsteinstandorten eine Dominanz von bodensauren Buchenwaldgesellschaften mit Beteiligung der Stiel- und Traubeneiche vorliegen würde. Kartierte Waldgesellschaften betreffen u.a. den Waldreitgras- und Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald. Hochkolline und submontane Einflüsse werden je nach Standort (Nord-, Südhang, Schlucht, Bergkuppe) wirksam. Dazwischen finden sich spezialisierte Waldgesellschaften in feuchten und schattigen Lagen wie der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald und der typische Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald an Fließgewässern. In felsigen Bereichen bildet sich der Kiefern-Felswald aus. Ebenso fänden sich größere Flächen typischer Kiefern-Eichenwald im Gebiet. Typisch für die Sächsischen Schweiz ist die Reliefumkehr, die bewirkt, das die eigentlich an kühlfeuchtes Klima angepassten und in höheren Berglagen vorkommenden Waldgesellschaften in den Sandsteinschluchten zu finden sind, während die in tieferen Lagen vorkommenden Kiefern- und Kiefern-Eichenwälder an den höhergelegenen Standorten wie den Sandsteinriffen wachsen.

Aktuell sind sehr große Fichtenareale in der Sächsischen Schweiz durch Klimaerwärmung und Borkenkäferbefall abgestorben oder im Absterben begriffen. Diese Entwicklung ist in der Hinteren Sächsischen Schweiz deutlich zeitiger und intensiver abgelaufen als in der Vorderen Sächsichen Schweiz. Auf diesen Flächen bildet sich ein Sukzessionswald aus Moor- und Sand-Birke, Zitterpappel und Salweide aus. Sowohl die Fichte als auch die Kiefer profitieren von den Lichtbedingungen und können erhebliche Anteile in der Naturverjüngung etablieren.

Hingegen kommen die schwersamigen Baumarten wie Rotbuche und Eichen nur sehr langsam und vor allem im Umkreis von Mutterbäumen stärker in die Fläche. Somit besteht die Möglichkeit, dass erneut erhebliche, nicht standortgerechte Nadelbaumanteile heranwachsen.





### Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Im NLP liegt ein allgemeines Wegegebot vor. Das Verlassen der Wege stellt eine Ordnungswidrigkeit dar.

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.



